



Tarifforderung 2012

Klare Ansage an Caritas-Dienstgeber: Jetzt ~~6,5%~~ Prozent mehr, mindestens ~~200,-€~~ !

Seit 2001 sind die Preise um 19,7 Prozent gestiegen. Leider betragen alle linearen Erhöhungen seitdem zusammen nur 15 Prozent. Allein daraus gibt es einen Nachholbedarf von 4,7 Prozent.

Die Produktivität steigerte sich im gleichen Zeitraum um 13,6 Prozent. Rechnet man den Nachholbedarf von 4,7 Prozent hinzu, beträgt der verteilungsneutrale Spielraum 18,3 Prozent.

Dieser Reallohnverlust muss gestoppt werden. Die Schere darf nicht weiter auseinandergehen. Soziale Arbeit muss wieder besser bewertet werden.

Die Arbeitsverdichtung hat erheblich zugenommen. Soziale Arbeit wird immer schwerer und gesellschaftlich wichtiger. Zunehmend fehlen Fachkräfte. Auch deshalb brauchen die 500.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas jetzt mehr Geld.

Die Kostenexplosion bei Heizung und Benzin trifft jeden gleich. Deshalb brauchen gerade die unteren Lohngruppen eine deutliche Steigerung. Wer soziale Arbeit leistet, muss auch davon leben können!

Dass die „schwierige Finanzlage bzw. die Refinanzierungssituation des jeweiligen Bundeslandes“ (PM der Dienstgeber vom 15. März 2012) so ist wie sie ist, liegt daran, dass die Dienstgeber es viel zu lange versäumt haben, gemeinsam mit den anderen Trägern eine auskömmliche Finanzierung des sozialen Sektors einzufordern. Stattdessen dominieren Konkurrenz und Wettbewerb über Löhne und Gehälter zu Lasten der Beschäftigten.

Wegen des engen Zusammenhangs zwischen der Tarifentwicklung im Öffentlichen Dienst und bei der Caritas hat die Mitarbeiterseite der Arbeitsrechtlichen Kommission alle Caritas-Beschäftigten aufgefordert, sich an der Tarifrunde im öffentlichen Dienst zu beteiligen und diese zu unterstützen.

Wertverfall sozialer Arbeit stoppen!